

Plenarrede von Wilhelm Hausmann MdL

Zu TOP 8 der Plenardebatte am 03.März 2021, Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die Grünen (Drucksache 17/12752): „Regionalflughäfen in NRW endlich wirtschaftlich unabhängig machen“

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Die Coronakrise hat die Luftfahrt gebeutelt wie, glaube ich, vorher keine andere Krise. Die Regionalflughäfen wie auch die anderen Flughäfen liegen am Boden. Und was machen die Grünen? Sie treten nach.

Das wiederholte wirtschaftliche Infragestellen, das Aufstellen von Forderungskatalogen, so wie in Ihrem Antrag formuliert, ist eine Aufreihung unerfüllbarer Folterwerkzeuge. Dabei sehen Sie nicht einmal den offenkundigen Widerspruch. Denn die Forderung nach Einschränkung der wirtschaftlichen Kapazität oder Nachflugverboten zerstört das, was Sie in der Überschrift Ihres Antrags verlangt haben, eine wirtschaftlich auskömmliche Basis zu schaffen.

Sie gehen von der falschen Annahme aus, dass die Flughäfen grundsätzlich defizitär sind. Es kommt aber auf die Rahmenbedingungen an. Zum Beispiel war der Flughafen Münster/Osnabrück in den letzten drei Jahren vor der Krise wirtschaftlich auf einem guten, unabhängigen Weg.

Oder welcher Grüne würde hingehen und einzelne Bahnhöfe aus dem Netz der Bahn herauspicken, ihnen die wirtschaftliche Unabhängigkeit absprechen und anschließend die Forderung aufstellen, diese Station müsse unbedingt geschlossen werden?

Meine Damen und Herren, die Bedeutung der Flughäfen als Zubringer zu den Drehkreuzen ist, glaube ich, eindeutig. Die Bedeutung der Flughäfen als Instrumente der Wirtschaftsförderung ist eindeutig.

Lassen Sie sich noch einmal gesagt sein: Nordrhein-Westfalen ist kein Land, das zentral ist wie Bayern, wo sich alles auf eine Hauptstadt konzentriert, sondern ein Land, das stark regional geprägt ist. Wir haben fünf bis sechs starke Wirtschaftsregionen mit einem starken Mittelstand. Dieser Mittelstand in Nordrhein-Westfalen agiert regional, national, international und sogar weltweit.

Wenn Sie diesen Mittelstand von seiner Verkehrsinfrastruktur abbinden wollen, dann sagen Sie das deutlich. Dann sagen Sie diesen Mittelständlern: Wir legen keinen Wert mehr auf euer Engagement in Nordrhein-Westfalen. – Aber dazu sind Sie hier nicht bereit.

Meine Damen und Herren, diese gesunden Unternehmensstrukturen und diese Arbeitsplätze wollen und dürfen wir nicht aufs Spiel setzen, indem wir Regionalflughäfen wegen kurzfristiger Effekte bzw. der Coronakrise zerschlagen.

Noch ein Punkt, der auch viele Regionen berühren sollte – Sie sind ja selbst da im Aufsichtsrat –: Auch diese Flughäfen – die umgebenden Arbeitsplätze, die daran angekoppelten Unternehmen – sind enorme Gewerbesteuerzahler, sind Gewerbesteuerquellen für die daran beteiligten Kommunen. Das müssen Sie in Ihrer Rechnung auch wegstreichen. Dann würden Sie auf eine wirtschaftlich ganz andere Betrachtungsweise kommen.

Meine Damen und Herren, was ist wirklich wichtig für die Zukunft? Wichtig ist, die Infrastruktur zu sichern, gerade in der Krise. Wir müssen wirtschaftliche Perspektiven aufbauen. Wir müssen darauf achten, dass Wettbewerbsverzerrung und ungleiche Besteuerung auf europäischer Ebene abgebaut werden. Wenn Sie zum Beispiel den Vergleich zwischen Eindhoven und Weeze ziehen, haben Sie 13 bis 25 Euro Unterschied allein in der Besteuerung pro Flugbewegung. Das ist in Europa unsinnig. Dazu haben Sie dann weitere Anreisewege, die Sie selbst wohl auch nicht fordern würden.

Meine Damen und Herren, der Flugverkehr wird nämlich nach Corona auch wieder weiter wachsen. Das sind Prognosen, denen wir uns nicht als eine Insel entziehen können.

Wir wollen nicht zulassen, dass dieser Flugverkehr dann um NRW herum stattfindet oder hier aus unserem Land verdrängt wird. Meine Damen und Herren, die Rahmenbedingungen müssen verbessert werden. Wir brauchen keine nationalen Alleingänge. – Damit bin ich auch ...

Zwischenfrage von Arndt Klocke (GRÜNE): Danke, Herr Kollege, dass Sie die Frage zulassen. 2024 müssen die Flughäfen laut EU-Richtlinie schwarze Zahlen schreiben. Wagen Sie die Prognose – Sie haben das eben in den Raum gestellt, daher meine Frage –, dass bis dahin nicht nur die Coronakrise bei den Regionalflughäfen überwunden ist, sondern dass sie grundsätzlich wirtschaftlich so stabil sind, dass sie diese EU-Vorgabe einhalten?

Wilhelm Hausmann: Herr Klocke, in der Zeit, als diese Forderung aufgestellt wurde, gab es noch keine Coronakrise. Niemand hat evaluiert, wie wirtschaftlich zum Beispiel die Regionalflughäfen in Osteuropa oder in den jüngst der EU beigetretenen Staaten sind.

Ich bin dafür, dass wir überall das gleiche Maß anwenden und nicht unsere Flughäfen in den Fokus der Betrachtungen stellen. Wenn die EU sagt, wir müssen das bis 2024 einhalten, sollte das für alle gleich gelten. Wenn es nicht alle gleich einhalten können – was ich sehr stark annehme –, müssen wir grundsätzlich darüber reden, wann dieses Ziel erreichbar ist.

Ich sage noch einmal: Die wirtschaftliche Unabhängigkeit ist für uns nicht das absolute Ziel; das haben Sie in keiner Verkehrsinfrastruktur. Wenn Sie die Rahmenbedingungen setzen, haben Sie die Möglichkeit, das privatwirtschaftlich zu betreiben; dafür bin ich immer sehr. Wenn das geht, ist es gut.

Sie können aber nicht ab dem Tag, an dem keine schwarzen Zahlen mehr geschrieben werden, sofort das Damoklesschwert aufhängen und sagen: Eure Zeit ist abgelaufen. – Dann würden Sie auch keinen privaten Investor mehr finden, der sich engagiert.

Ich komme zu meinem letzten Punkt: Klimaneutralität. Man muss anerkennen, dass alle Standorte in Sachen Treibstoffersparnis und Lärmreduzierung über das gesetzliche Maß hinaus bereits viel geleistet haben.

Der Einsatz lärmarmer Flugzeuge ist gesetzlich vorgeschrieben; das wird an jedem Standort eingehalten. Lärmschutzkonzepte und deren Überwachung finden an jedem Flughafen auf höchstem Niveau statt. Der Luftverkehrssektor ist zurzeit der einzige Sektor, der über den europäischen Emissionshandel Ausgleich für klimaschädliche Emissionen leistet. Bund und Länder arbeiten bereits zusammen mit Industrie und Verbänden an der Entwicklung alternativer Biokraftstoffe, und auf EU-Ebene unterstützt das Forschungsprogramm „Clean Sky 2“ mit einem Budget von rund 4 Milliarden Euro im Zeitraum von 2014 bis 2024 die Erforschung neuer, innovativer und modernster Technologien zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und Flugzeuglärm.

Sie sehen, das ist ein Paket für die Zukunft. Das ist ein Paket, in dem wir uns sehr gut die Weiterexistenz von regionalen Flughäfen vorstellen können, in dem sie ihre Wirtschaftskraft für unser Land entfalten können. Wir wollen auf keinen Fall, dass diese Flughäfen totgeredet werden. – Vielen Dank.